

Privater Masterstudiengang Hochschullehre





Privater Masterstudiengang Hochschullehre

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Internetzugang: www.techtitute.com/de/bildung/masterstudiengang/masterstudiengang-hochschullehre

Index

01

Präsentation

Seite 4

02

Ziele

Seite 8

03

Kompetenzen

Seite 14

04

Kursleitung

Seite 18

05

Struktur und Inhalt

Seite 24

06

Methodik

Seite 42

07

Qualifizierung

pág.50

01

Präsentation

Hochschullehre ist eine Herausforderung für jede Fachkraft. Die Arbeit mit jungen Erwachsenen, die von ihren Lehrkräften Spitzenleistungen erwarten und aus einem digitalen Universum kommen, das sie dazu bringt, ihr Wissen sehr schnell zu aktualisieren, erfordert eine intensive, umfassende und multidisziplinäre Ausbildung, die alle Aspekte umfasst, die der heutige Unterricht beinhaltet. Das Herausforderung ist die, die wir mit diesem Privaten Masterstudiengang in ein Ziel verwandeln wollen, das alle unsere Studenten erreichen können, und zwar durch einen intensiven und effizienten Prozess des Kompetenzerwerbs, unterstützt durch die besten Studienressourcen und durch ein Dozententeam auf höchstem Niveau.



“

Erwerben Sie die Fähigkeit, eine kompetente und moderne Hochschullehrkraft zu werden und stellen Sie sich Ihrer Aufgabe vor einer anspruchsvollen Studentenschaft mit absoluter Sicherheit"

Die Hauptziele des Privaten Masterstudiengangs in Hochschullehre sind die Förderung und Stärkung der Kompetenzen und Fähigkeiten von Lehrkräften im universitären Umfeld unter Berücksichtigung der modernsten Instrumente für die Lehrtätigkeit in diesem Bereich. Auf diese Weise ist der Dozent in der Lage, seinen Studenten die nötige Motivation zu vermitteln, ihr Studium fortzusetzen und sich zur wissenschaftlichen Forschung hingezogen zu fühlen.

Dieser Private Masterstudiengang ermöglicht es den Lehrkräften, die grundlegenden Kenntnisse im Bereich des Unterrichts zu überprüfen und zu wissen, wie sie die Studenten in ihrer täglichen Arbeit am besten anleiten und orientieren können.

Dieses Training zeichnet sich durch seine Ordnung und Aufteilung mit theoretischem Material, angeleiteten praktischen Beispielen in allen Modulen und motivierenden und erklärenden Videos aus. Es ermöglicht eine einfache und klärende Untersuchung der Ausbildung in den universitären Bildungszentren, mit besonderem Augenmerk auf die Motivation zur Forschung.

Auf diese Weise lernen die Studenten aktive Lehrmethoden und -techniken, Qualitätsmodelle und ihre Bewertung in der Bildung, die Phasen der Planung und Umsetzung von Bildungsprojekten, die in verschiedenen Zentren durchgeführt werden, oder die Instrumente und Ressourcen, die für die Praxis der Hochschullehre zur Verfügung stehen, kennen.

All dies, ohne das Wissen um die Fähigkeiten zu vernachlässigen, die die Dozenten sich aneignen müssen, um ihren Studenten eine korrekte Ausbildung bieten zu können, sowie um Diplomarbeiten und wissenschaftliche Forschungsarbeiten angemessen zu leiten, indem sie in jedem Fall die genauesten Innovationswerkzeuge einsetzen.

Dieser **Privater Masterstudiengang in Hochschullehre** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt. Die hervorstechendsten Merkmale sind:

- ♦ Die Entwicklung von Fallstudien, die von Experten der Hochschullehre vorgestellt werden
- ♦ Der anschauliche, schematische und äußerst praxisnahe Inhalt soll wissenschaftliche und praktische Informationen zu den für die berufliche Praxis wesentlichen Disziplinen vermitteln
- ♦ Neues aus der Hochschullehre
- ♦ Er enthält praktische Übungen in denen der Selbstbewertungsprozess durchgeführt werden kann um das Studium zu verbessern
- ♦ Besonderer Schwerpunkt sind innovative Methoden in der Hochschullehre
- ♦ Theoretische Vorträge, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- ♦ Die Verfügbarkeit von Inhalten von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss



Eine Weiterbildung auf hohem Niveau, die Sie im Rahmen von Diplomarbeiten und wissenschaftlichen Forschungsarbeiten anwenden können, mit Unterstützung der interessantesten Innovation in diesem Bereich"

“*Nach dem Prinzip der Effizienz aufgebaut und ermöglicht Ihnen dieses Programm, schnell und auf eine Weise zu studieren, die mit anderen Tätigkeiten kompatibel ist*“

Das Kollegium setzt sich aus Fachleuten aus dem Bereich der Hochschullehre zusammen, die ihre Berufserfahrung in diese Fortbildung einbringen, sowie aus anerkannten Fachleuten aus führenden Unternehmen und renommierten Universitäten.

Die multimedialen Inhalte, die mit den neuesten Bildungstechnologien entwickelt wurden, ermöglichen den Fachleuten ein situiertes und kontextbezogenes Lernen, d. h. eine simulierte Umgebung, die ein immersives Training ermöglicht, das auf reale Situationen ausgerichtet ist.

Das Konzept dieses Programms konzentriert sich auf problemorientiertes Lernen, bei dem der Dozent versuchen muss, die verschiedenen Situationen aus der beruflichen Praxis zu lösen, die während des Programms gestellt werden. Zu diesem Zweck steht der Lehrkraft ein innovatives System interaktiver Videos zur Verfügung, die von anerkannten Experten auf dem Gebiet der Hochschullehre und mit umfassender Lehrerfahrung erstellt wurden.

Eine umfassende und qualitativ hochwertige virtuelle Betreuung rundet das Angebot dieses Privaten Masterstudiengangs für Sie ab.

Die Qualität eines Programms, das die besten Dozenten ausbildet, ist in Ihrer Reichweite und bietet Ihnen eine einmalige Gelegenheit zum Wachstum.



02 Ziele

Der Private Masterstudiengang in Hochschullehre zielt darauf ab, die Studenten zum vollständigen Erwerb der erforderlichen Kenntnisse für die Lehrtätigkeit in verschiedenen Fachbereichen auf Hochschulebene zu führen. Ein Weg, der zu einer größeren und besseren Kompetenz in der Lehre führen wird, mit den neuesten Fortschritten und den neuesten Behandlungsmethoden in diesem Bereich.





“

Erwerben Sie die theoretischen und praktischen Kenntnisse, die Sie benötigen, um Ihre pädagogischen Fähigkeiten zu verbessern"



Allgemeine Ziele

- Förderung der Kompetenzen und Fertigkeiten von Hochschullehrkräften
- Kennenlernen der modernsten Instrumente für die Arbeit als Lehrkraft im Hochschulbereich
- Erfahren, wie man Studenten motiviert, damit sie Interesse und Motivation haben, ihr Studium fortzusetzen und in die Forschung einzusteigen
- Über Veränderungen im Bildungsbereich auf dem Laufenden bleiben





Spezifische Ziele

Modul 1. Aktive Methodologien und didaktische Techniken

- ♦ Förderung der Selbstmotivation von Studenten
- ♦ Kenntnis der an die Lehrkräfte und ihre Bedürfnisse angepassten Methoden
- ♦ Wissen, wie man die Methodik auswählt, die für den Kontext, in dem der Unterricht stattfindet, am besten geeignet ist
- ♦ Die innovativsten Strategien und Instrumente kennen, die eine Vielzahl von Ressourcen nutzen

Modul 2. Höhere Bildung

- ♦ Verständnis der Grundsätze und Ziele, die zur Entstehung von Hochschuleinrichtungen weltweit geführt haben
- ♦ Lernen, über die neuen pädagogischen, technologischen und sozialen Bedürfnisse nachzudenken, auf die die Universität reagieren muss

Modul 3. Qualitätsmodelle und Qualitätsbewertung im Bildungswesen

- ♦ Verbesserung der Kenntnisse über die Funktionsweise der Einrichtung selbst und über die Lehr- und Lernprozesse
- ♦ Information darüber sammeln, ob die Lernziele erreicht werden
- ♦ Wissen, wie man rechtzeitig Änderungen zur Verbesserung vornimmt, um Leistungsschwächen und Schulversagen zu vermeiden

Modul 4. Programmierung und Durchführung von Bildungsprojekten

- ♦ Erwerb der erforderlichen Fähigkeiten und Kompetenzen in einem bestimmten Wissensgebiet
- ♦ Erstellung einer detaillierten Studie über das in dem Zentrum durchgeführte Bildungsprojekt

- ♦ Informationen über die wichtigsten Arten von Bildungsprojekten sammeln, die auf nationaler und internationaler Ebene entwickelt werden
- ♦ Die wichtigsten Aspekte, die bei der Programmierung und Durchführung von Bildungsprojekten zu berücksichtigen sind, kennen lernen

Modul 5. Lehrmittel und Ressourcen für das Lehren und Lernen

- ♦ Lernen, wie man die Strategien, Ressourcen und Werkzeuge auswählt, die in der Bildung eingesetzt werden
- ♦ Vermittlung neuer Methoden, Ressourcen und Techniken, die es den Lehrkräften ermöglichen, sich auf neue Herausforderungen einzustellen, und deren Einbeziehung
- ♦ An der Lehre von morgen arbeiten, damit sie den pädagogischen Wandel, der unweigerlich mit neuen sozialen und technologischen Fortschritten einhergehen wird, integrieren kann
- ♦ Vorbereitung der Studenten auf ein sich veränderndes und unbestimmteres Umfeld
- ♦ Erlernen der Einbeziehung von Aktivitäten wie die Nutzung neuer Technologien und sozialer Netzwerke, Gamification in der Lehre sowie von Online-Lernplattformen

Modul 6. Einführung in die Lehrkompetenzen

- ♦ Eine umfassende, objektive und erfahrungsbasierte Beschreibung der Kompetenzen erstellen, die alle Lehrkräfte vor und während ihrer Arbeit im Klassenzimmer entwickeln und stärken müssen
- ♦ Wissen, wie man alle Bildungsstufen, in denen Lehrkräfte arbeiten können, sowie die Kompetenzen, die derzeit alle Lehrkräfte auszeichnen sollten, analysieren kann
- ♦ Erkennen verschiedener Analyse- und Bewertungsinstrumente und -strategien, sowohl von außerhalb als auch innerhalb des Lehrberufs, als Mittel zur Verbesserung und Stärkung

Modul 7. Kompetenzbasiertes Lernen auf Hochschulebene

- ♦ Wissen, wie man die Bemühungen der Studenten auf neue Bildungsansätze lenken kann
- ♦ Streben nach kompetenzbasiertem Lernen, bei dem Wissen mit seiner Umsetzung in praktischen, vielfältigen, sich verändernden und realistischen Situationen kombiniert wird
- ♦ Kompetenzbasierte Arbeit einbeziehen

Modul 8. Leitung von Dissertationen und wissenschaftlichen Forschungsarbeiten, Beratung von Hochschulstudenten

- ♦ Wissen, wie man Studenten mit Interesse an wissenschaftlicher Forschung anleitet und führt
- ♦ Beschaffung der Mittel, um eine nicht nur wirksame, sondern auch angenehme und motivierende Beratungsarbeit leisten zu können
- ♦ Entdeckung der Bedeutung von Motivation und Anleitung für forschungsinteressierte Studenten
- ♦ Erwerb von Begriffen und praktischen Instrumenten, um die Aufgabe der Forschungsberatung mit absoluter Sicherheit zu übernehmen

Modul 9. Methodik der pädagogischen Forschung

- ♦ Wissen, wie man Einstellungen und Fähigkeiten für die wissenschaftliche Forschung als unumgängliche Notwendigkeit entwickelt, um zum Fortschritt und zum Wohl der Gesellschaft beizutragen

Modul 10. Innovation, Vielfalt und Gerechtigkeit im Bildungswesen

- ♦ Konzentration des Wissens auf Innovation, Vielfalt und Gerechtigkeit in der Bildung
- ♦ Die Studenten erhalten durch eine Reihe von Reflexions-, Forschungs- und Erkundungsaktivitäten das gesamte für ihr Studium erforderliche Material
- ♦ Pläne für Bildungsinnovationen in ihren jeweiligen Bildungseinrichtungen und Klassenzimmern umsetzen





“

Sie werden von hochqualifizierten Experten auf diesem Gebiet lernen, die den Studenten des Privaten Masterstudiengangs ihre realen Erfahrungen zur Verfügung stellen und so eine realistische und unmittelbare Vorstellung von diesem Beruf vermitteln"

03

Kompetenzen

Nach Bestehen der Prüfungen des Privaten Masterstudiengangs in Hochschullehre wird die Fachkraft die notwendigen Fähigkeiten für eine qualitativ hochwertige Lehrpraxis erworben haben, die auf der Grundlage der innovativsten Lehrmethodik aktualisiert wurde.



“

Dieses Programm wird es Ihnen ermöglichen, sich die neuen Instrumente der Hochschullehre anzueignen, um Ihren Studenten eine bessere Betreuung zu bieten"



Allgemeine Kompetenzen

- Anwendung der am besten geeigneten pädagogischen Praktiken in der Hochschullehre
- Studenten motivieren können, ihre Forschungsfähigkeiten zu entwickeln
- Die pädagogischen Veränderungen in der täglichen Praxis mit ihren Universitätsstudenten umsetzen

“

Dieses Programm wird es Ihnen ermöglichen, durch virtuelle Lernsysteme theoretisch und praktisch zu lernen, um Ihre Tätigkeit mit absoluter Erfolgsgarantie zu entwickeln"





Spezifische Kompetenzen

- ♦ Die Methoden anwenden, die am besten zu ihrem Unterricht und dem Kontext, in dem der Unterricht stattfindet, passen
- ♦ Strategien entwickeln und die genauesten Instrumente für ihre tägliche Praxis anwenden
- ♦ Die Grundsätze und Ziele der Hochschulbildung kennen, um sie im Unterricht berücksichtigen zu können
- ♦ Über die neuen pädagogischen, technologischen und sozialen Anforderungen nachdenken, die an den Universitäten notwendig sind, um den Studenten eine bessere Bildung bieten
- ♦ Verbesserung der Lehrprozesse an den Universitäten
- ♦ Die notwendigen Informationen einholen, um zu erkennen, ob die für den Lernprozess vorgeschlagenen Ziele erreicht werden
- ♦ Einführung von Verbesserungen im Unterricht, um Leistungsschwächen und akademisches Versagen zu vermeiden
- ♦ In der Lage sein, die verschiedenen Bildungsprojekte, die es an Universitäten gibt, zu identifizieren und dasjenige durchzuführen, das im Universitätszentrum selbst umgesetzt wird
- ♦ Bildungsprozesse programmieren und durchführen
- ♦ Entwicklung der besten Strategien für die Entwicklung der pädagogischen Praxis an den Universitäten
- ♦ Einbeziehung der wichtigsten Methoden zur Antizipation neuer pädagogischer Herausforderungen
- ♦ Die Studenten sollen in die Lage versetzt werden, sich in einem sich wandelnden Umfeld zu entwickeln
- ♦ Einführung von Aktivitäten, die den Einsatz neuer Technologien in den Unterricht integrieren
- ♦ Entwicklung der notwendigen Kompetenzen für den Umgang mit der Hochschullehre
- ♦ Strategien zur Analyse und Bewertung des Unterrichts in die Praxis umzusetzen, um den Unterricht zu verbessern
- ♦ Kombination des theoretischen Unterrichts mit praktischen Aktivitäten, um kompetenzbasiertes Lernen bei den Studenten zu erreichen
- ♦ In der Lage sein, Studenten zur Forschung anzuleiten
- ♦ Beratung der Studenten bei allen Zweifeln, die sie während ihres Studiums haben könnten
- ♦ Entwicklung der für die wissenschaftliche Forschung erforderlichen Fähigkeiten, die zum Fortschritt und zum Wohl der Gesellschaft beitragen werden
- ♦ Den Studenten alle notwendigen Materialien zur Verfügung stellen, damit der Bildungsauftrag durch Reflexion und Forschung erfüllt werden kann
- ♦ Pläne zur Bildungsinnovation in die Praxis umsetzen

04

Kursleitung

Das Programm wird von führenden Experten der Hochschullehre unterrichtet, die ihre Erfahrungen aus ihrer Arbeit in diese Weiterbildung einbringen. Darüber hinaus sind weitere anerkannte Experten an der Konzeption und Ausarbeitung beteiligt, die das Programm auf interdisziplinäre Weise vervollständigen.





“

*Lassen Sie sich von den führenden
Experten auf diesem Gebiet über
die neuesten Fortschritte in der
Hochschullehre informieren“*

Leitung



Fr. Jiménez Romero, Yolanda

- ◆ Psychopädagogin und Grundschullehrkraft mit Spezialisierung auf Englisch
- ◆ Leitung der Programme für Hochschullehre und Bildungskoaching an der TECH Technologischen Universität
- ◆ Co-Direktion der Studiengänge Sprachdidaktik in der Vor- und Grundschulerziehung, Sprach- und Literaturdidaktik in der Mittel- und Oberstufe, zweisprachige Didaktik in der Mittel- und Oberstufe und zweisprachige Didaktik in der Vor- und Grundschulerziehung an der TECH Technologischen Universität
- ◆ Co-Direktion und Dozentin des Studiengangs Neurowissenschaften an der TECH Technologischen Universität
- ◆ Co-Direktion der Studiengänge Emotionale Intelligenz und Berufs- und Studienberatung an der TECH Technologischen Universität
- ◆ Dozentin im Studiengang "Visuelle Fähigkeiten und akademische Leistung" an der TECH Technologischen Universität
- ◆ Dozentin im Programm für Hochbegabte und integrative Bildung
- ◆ Masterstudiengang in Psychopädagogik
- ◆ Masterstudiengang in Neuropsychologie der Hochbegabung
- ◆ Masterstudiengang in emotionaler Intelligenz
- ◆ Practitioner in Neurolinguistischer Programmierung

Professoren

Fr. Álvarez Medina, Nazaret

- ♦ Hochschulabschluss in Psychopädagogik, Offene Universität von Catalunya
- ♦ Hochschulabschluss in Grundschulpädagogik mit Hauptfach Englisch, Universität Camilo José Cela
- ♦ Offizieller Masterstudiengang im Bereich der pädagogischen Behandlung von Diversität
- ♦ Universitätskurs im Unterrichten von Englisch als Fremdsprache, Universität von La Laguna
- ♦ Universitätskurs in Bildungs- und Führungscoaching, Universität Complutense Madrid
- ♦ Bildungsberatung für Lehrkräfte der Mittelstufe in der Region Madrid
- ♦ Vorbereitung von Prüfungen für das öffentliche Bildungswesen

Dr. Gutiérrez Barroso, César

- ♦ Doktorand in Geschichte, Nationale Universität für Fernunterricht (UNED), November 2018
- ♦ Hochschulabschluss in Geschichte (Universität von Kastilien-La Mancha), 2001-2006
- ♦ Masterstudiengang in Multiplen Intelligenzen für die Sekundarstufe (Universität Alcalá de Henares)
- ♦ Masterstudiengang in Museologie, Zentrum für Lerntechniken (Madrid), 2007
- ♦ Lehrkraft für Mittel- und Oberstufe an der Schule Liceo San Pablo in Leganés
Lehrkraft für die Mittel- und Oberstufe in Geografie und Geschichte (9/11/2018-11/09/2019)

Hr. Manzano García, Laureano

- ♦ Hochschulabschluss in Psychologie an der U.A.M. Jahr 1996
- ♦ Hochschulabschluss in Sonderpädagogik an der ESCUNI Jahr 2002
- ♦ Vorbereitung von Prüfungen für die Fachrichtungen Sonderpädagogik (Lehrerkollegium) und Erziehungsberatung (Sekundarstufe) im Präsenz- und Online-Unterricht sowie im Fernunterricht seit 2002
- ♦ Lehrkraft an der IES Victoria Kent

Dr. Pattier Bocos, Daniel

- ♦ Promotion in Erziehungswissenschaften, Universität Complutense in Madrid 2017-heute
- ♦ Hochschulabschluss in Grundschulpädagogik, Universität Complutense in Madrid, 2010-2014
- ♦ Masterstudiengang in Forschung und Innovation im Bildungswesen UNED. 2014-2016
- ♦ Universitätsdozent für Didaktik und Lehrplaninnovation (zweisprachig in Englisch) an der Universität Complutense in Madrid
- ♦ Verfasser von Hochschulmaterialien und -inhalten, UNIR, Universität CEU Cardenal Herrera
- ♦ FPU-Forscher im Bereich Bildung, Universität Complutense in Madrid
- ♦ Finalist für den Preis der besten Lehrkraft Spaniens 2018





Hr. Romero Monteserín, José María

- ♦ Hochschulabschluss in Pädagogik, Universität Complutense in Madrid (2017 -2010)
- ♦ Masterstudiengang in Management von Bildungszentren Universität Antonio de Nebrija (2012)
- ♦ Masterstudiengang in Sekundarschullehrkraftausbildung, CEU Cardenal Herrera, (2018 -2019)
- ♦ Online-Ausbilder in Management von Bildungszentren, Stiftung CIESE-Comillas

Dr. Valero Moreno, Juan José

- ♦ Agraringenieur, Höhere Technische Schule für Agrartechnik, Universität von Castilla-La Mancha, Albacete, 2000
- ♦ Masterstudiengang in Management der Risikoprävention am Arbeitsplatz, Exzellenz, Umwelt und Unternehmensverantwortung, ESEA-UCJC, 2014 Sevilla
- ♦ Masterstudiengang in Innovation und Forschung im Bildungswesen, Fachgebiet: Qualität und Gerechtigkeit im Bildungswesen (100 ETCS) UNED. Madrid, 2014
- ♦ Masterstudiengang in beruflicher Risikoprävention, UNIR, 2011

Hr. Visconti Ibarra, Martin Edgardo

- ♦ Promotion in Erziehungs- und Verhaltenswissenschaften, Universität Vigo, seit 2015
- ♦ Hochschulabschluss in Grundschulpädagogik, Fakultät für Erziehungs- und Sportwissenschaften, Pontevedra (2009-2014)
- ♦ Masterstudiengang in Lernschwierigkeiten und kognitiven Prozessen, Fakultät für Erziehungs- und Geschichtswissenschaften, Ourense (2014-2015)
- ♦ Masterstudiengang Management von Bildungszentren, CEU Cardenal Herrera
- ♦ Leitung der zweisprachigen Schule Academia Europea (El Salvador)

05

Struktur und Inhalt

Die Struktur des Inhalts wurde von den besten Fachleuten im Bereich der Hochschullehre mit umfassender Erfahrung und anerkanntem Ansehen in der Branche entwickelt, unterstützt durch den Umfang der geprüften, untersuchten und diagnostizierten Fälle und mit umfassenden Kenntnissen der neuen Technologien, die in der Lehre eingesetzt werden.





“

*Dieser Private Masterstudiengang in
Hochschullehre enthält das vollständigste
und aktuellste Programm auf dem Markt”*

Modul 1. Aktive Methodologien und didaktische Techniken

- 1.1. Aktive Methodologien
 - 1.1.1. Was sind aktive Methoden?
 - 1.1.2. Schlüssel für eine methodische Entwicklung auf der Grundlage der Tätigkeit der Studenten
 - 1.1.3. Beziehung zwischen Lernen und aktiven Methoden
 - 1.1.4. Geschichte der aktiven Methoden
 - 1.1.4.1. Von Sokrates bis Pestalozzi
 - 1.1.4.2. Dewey
 - 1.1.4.3. Institutionen, die aktive Methoden fördern
 - 1.1.4.3.1. Die freie Bildungseinrichtung
 - 1.1.4.3.2. Die Neue Schule
 - 1.1.4.3.3. Die republikanische Einheitsschule
- 1.2. Projektbasiertes Lernen, Probleme und Herausforderungen
 - 1.2.1. Reisegefährten. Zusammenarbeit zwischen Dozenten
 - 1.2.2. Phasen der PBL-Gestaltung
 - 1.2.2.1. Aufgaben, Aktivitäten und Übungen
 - 1.2.2.2. Reiche Sozialisierung
 - 1.2.2.3. Forschungsaufgaben
 - 1.2.3. Phasen der PBL-Entwicklung
 - 1.2.3.1. Die Theorien von Benjamin Bloom
 - 1.2.3.2. Bloomsche Taxonomie
 - 1.2.3.3. Blooms revidierte Taxonomie
 - 1.2.3.4. Bloomsche Pyramide
 - 1.2.3.5. Die Theorie von David A. Kolb: Erfahrungsbasiertes Lernen
 - 1.2.3.6. Kolb'scher Kreis
 - 1.2.4. Das Endprodukt
 - 1.2.4.1. Arten von Endprodukten
 - 1.2.5. Bewertung in PBL
 - 1.2.5.1. Bewertungstechniken und -instrumente
 - 1.2.5.1.1. Beobachtung
 - 1.2.5.1.2. Leistung
 - 1.2.5.1.3. Fragen
 - 1.2.6. Praktische Beispiele. PBL-Projekte
- 1.3. Denkbasiertes Lernen
 - 1.3.1. Grundlegende Prinzipien
 - 1.3.1.1. Warum, wie und wo kann man das Denken verbessern?
 - 1.3.1.2. Organisatoren des Denkens
 - 1.3.1.3. Einbindung in den akademischen Lehrplan
 - 1.3.1.4. Aufmerksamkeit für Fähigkeiten, Prozesse und Dispositionen
 - 1.3.1.5. Wie wichtig es ist, explizit zu sein
 - 1.3.1.6. Beachtung der Metakognition
 - 1.3.1.7. Übertragung des Gelernten
 - 1.3.1.8. Aufbau eines integrierten Programms
 - 1.3.1.9. Die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Personalentwicklung
 - 1.3.2. Denken lehren. TBL
 - 1.3.2.1. Gemeinsame Erstellung von Thinking Maps
 - 1.3.2.2. Fähigkeiten des Denkens
 - 1.3.2.3. Metakognition
 - 1.3.2.4. Konstruktives Denken
- 1.4. Ereignisbasiertes Lernen
 - 1.4.1. Annäherung an das Konzept
 - 1.4.2. Basis und Grundlagen
 - 1.4.3. Die Pädagogik der Nachhaltigkeit
 - 1.4.4. Vorteile für das Lernen
- 1.5. Spielbasiertes Lernen
 - 1.5.1. Spiele als Mittel zum Lernen
 - 1.5.2. Gamification
 - 1.5.2.1. Was ist Gamification?
 - 1.5.2.1.1. Grundlagen
 - 1.5.2.1.2. Die Erzählung
 - 1.5.2.1.3. Dynamik
 - 1.5.2.1.4. Mechanik
 - 1.5.2.1.5. Komponenten
 - 1.5.2.1.6. Die Insignien
 - 1.5.2.1.7. Einige Gamification-Apps
 - 1.5.2.1.8. Beispiele
 - 1.5.2.1.9. Kritik an der Gamification, Einschränkungen und häufige Fehler

- 1.5.3. Warum sollten Videospiele in der Bildung eingesetzt werden?
- 1.5.4. Typen von Spielern nach der Theorie von Richard Bartle
- 1.5.5. Der *Escape Room/Breakout Edu*, ein organisatorischer Weg zum Verständnis der Bildung
- 1.6. *The Flipped Classroom*, das umgedrehte Klassenzimmer
 - 1.6.1. Die Organisation der Arbeitszeiten
 - 1.6.2. Vorteile des umgedrehten Klassenzimmers
 - 1.6.2.1. Wie kann ich mit Hilfe von umgedrehten Klassenzimmern effektiv unterrichten?
 - 1.6.3. Nachteile des Ansatzes des umgedrehten Klassenzimmers
 - 1.6.4. Die vier Säulen des umgedrehten Klassenzimmers
 - 1.6.5. Ressourcen und Werkzeuge
 - 1.6.6. Praktische Beispiele
- 1.7. Andere Trends im Bildungswesen
 - 1.7.1. Robotik und Programmierung im Unterricht
 - 1.7.2. E-Learning, Microlearning und andere vernetzte Methodiken - Trends
 - 1.7.3. Auf Neuropädagogik basierendes Lernen
- 1.8. Freie, natürliche und entwicklungsorientierte Methoden des Individuums
 - 1.8.1. Waldorf-Methodik
 - 1.8.1.1. Methodische Grundlage
 - 1.8.1.2. Stärken, Gelegenheiten und Schwächen
 - 1.8.2. Maria Montessori, die Pädagogik der Verantwortung
 - 1.8.2.1. Methodische Grundlage
 - 1.8.2.2. Stärken, Gelegenheiten und Schwächen
 - 1.8.3. Summerhill, eine radikale Auffassung von Bildung
 - 1.8.3.1. Methodische Grundlage
 - 1.8.3.2. Stärken, Gelegenheiten und Schwächen
- 1.9. Inklusion im Bildungswesen
 - 1.9.1. Gibt es Innovation ohne Integration?
 - 1.9.2. Kooperatives Lernen
 - 1.9.2.1. Grundsätze
 - 1.9.2.2. Zusammenhalt der Gruppe
 - 1.9.2.3. Einfache und komplexe Dynamik

- 1.9.3. Gemeinsames Unterrichten
 - 1.9.3.1. Verhältnis und Betreuung der Studenten
 - 1.9.3.2. Unterrichtskoordination als Strategie zur Verbesserung der Schülerleistungen
- 1.9.4. Mehrstufiger Unterricht
 - 1.9.4.1. Definition
 - 1.9.4.2. Modelle
- 1.9.5. Universelles Design für das Lernen
 - 1.9.5.1. Grundsätze
 - 1.9.5.2. Leitlinien
- 1.9.6. Integrative Erfahrungen
 - 1.9.6.1. Roma-Projekt
 - 1.9.6.2. Die interaktiven Gruppen
 - 1.9.6.3. Die Tertulias der Dialoge
 - 1.9.6.4. Gemeinschaftliches Lernen
 - 1.9.6.5. INCLUD-ED-Projekt

Modul 2. Höhere Bildung

- 2.1. Historischer Überblick über die Entwicklung der Universitäten
 - 2.1.1. Die ersten Universitäten
 - 2.1.2. Kardinal Newman
 - 2.1.3. Der kulturelle und pädagogische Beitrag des Mittelalters
 - 2.1.4. Das Wissen der Klöster: Kathedral- und Klosterschulen
 - 2.1.5. Die Universität des 20. Jahrhunderts
 - 2.1.6. Übernahme des Begriffs "Networking" in der akademischen Welt
- 2.2. Das Konzept der Universität
 - 2.2.1. Was wird an der Universität gemacht?
 - 2.2.2. Wissen
 - 2.2.3. Was wird gelehrt und wie wird es gelehrt?
 - 2.2.4. Forschungs- und Betreuungsdienste
 - 2.2.5. Die entscheidende Rolle der Universität
 - 2.2.6. Die intellektuelle Rolle der Universität
 - 2.2.7. Autonomie der Universitäten
 - 2.2.8. Akademische Freiheit
 - 2.2.9. Die Universitätsgemeinschaft
 - 2.2.10. Die Bewertungsprozesse

- 2.3. Hochschuleinrichtungen weltweit
 - 2.3.1. Globalisierung: Auf dem Weg zu einem Wandel in der Hochschulbildung
 - 2.3.2. Sozialer Wandel und Hochschuleinrichtungen
 - 2.3.3. GUNI-Netzwerke
 - 2.3.4. Europäischer Hochschulraum
 - 2.3.5. Hochschulbildung in Lateinamerika
 - 2.3.6. Afrikanischer Hochschulraum
 - 2.3.7. Hochschulraum in Asien und im Pazifik
 - 2.3.8. Tempus-Projekt
- 2.4. Der Bologna-Plan: Europäischer Hochschulraum (EHEA)
 - 2.4.1. Die Ursprünge des EHEA
 - 2.4.2. Die Erklärung der Sorbonne
 - 2.4.3. Das Übereinkommen von Salamanca und der Bologna-Prozess
 - 2.4.4. Materialisierung des Tuning-Projektvorschlags in Europa
 - 2.4.5. Lehrpläne neu definieren
 - 2.4.6. Neues System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen
 - 2.4.7. Der Begriff der Kompetenz
 - 2.4.8. Austausch und Mobilität von Studenten
 - 2.4.9. EHEA im Prozess der Globalisierung der Hochschulbildung
 - 2.4.10. Erfahrungen und Forschung im EHEA
- 2.5. Ibero-Amerikanischer Wissensraum
 - 2.5.1. Ibero-Amerikanische Hochschulkooperation im Bereich der Hochschulbildung
 - 2.5.2. Umsetzung des Iberoamerikanischen Raums der Hochschulbildung
 - 2.5.3. Erkannte Chancen, Initiativen und Hindernisse
 - 2.5.4. Beteiligte Institutionen und Einrichtungen
 - 2.5.5. Materialisierung des Tuning-Projektvorschlags in Iberoamerika
 - 2.5.6. Ibero-Amerikanische Initiative für soziale Kommunikation und wissenschaftliche Kultur
 - 2.5.7. Programm Wissenschaft und Technologie für Entwicklung (CYTED)
 - 2.5.8. Mobilitätsprogramm Pablo Neruda
 - 2.5.9. Ibero-Amerikanisches Programm für gewerbliches Eigentum und Entwicklungsförderung (IBEPI)
 - 2.5.10. Europäisch-ibero-amerikanische Zusammenarbeit in der Hochschulbildung





- 2.6. Bildungsmodelle in der Hochschulbildung
 - 2.6.1. Das Konzept des Bildungsmodells
 - 2.6.2. Einfluss des Bildungsmodells auf das akademische Modell der Universität
 - 2.6.3. Übereinstimmung des Bildungsmodells mit der Vision und dem Auftrag der Universität
 - 2.6.4. Die pädagogische Grundlage in den Bildungsmodellen
 - 2.6.5. Psycho-pädagogische Theorien, die dem Erziehungsmodell zugrunde liegen
 - 2.6.6. Ken Robinsons Bildungsmodell
 - 2.6.7. Das Bildungsmodell von Jhon Taylor Gatto
 - 2.6.8. Auf dem Weg zu einem neuen integralen Modell
 - 2.6.9. Das Modell der kompetenzbasierten Bildung
 - 2.6.10. Das Internet im pädagogischen Paradigma der Hochschulbildung
- 2.7. Organisation der Universität
 - 2.7.1. Struktur der Universität als Organisation
 - 2.7.2. Koordinierung der Arbeit in einer Organisation
 - 2.7.3. Bestandteile einer Organisation
 - 2.7.4. Zusammensetzung des Kerns der Universität
 - 2.7.5. Handlungsfelder der Hochschulorganisation
 - 2.7.6. Die Rolle der Hochschullehrkraft
 - 2.7.7. Kompetenztraining: der Zweck der Hochschulbildung
 - 2.7.8. Die Weitergabe von Wissen
 - 2.7.9. Organisation, Leitung und Führung von Universitäten
 - 2.7.10. Verwaltung der Universität
- 2.8. Der virtuelle Campus in der Hochschulbildung
 - 2.8.1. E-Learning-Szenarien und -Elemente
 - 2.8.2. E-Learning-Plattformen
 - 2.8.3. B-Learning
 - 2.8.4. *Mentoring*
 - 2.8.5. *Blended Learning*
 - 2.8.6. *Flipped Classroom*
 - 2.8.7. *Mastery Learning*
 - 2.8.8. TPACK-Modell
 - 2.8.9. MOOCs
 - 2.8.10. *Mobiles Lernen*

- 2.9. Wissenschaftliche Verbreitung und Popularisierung im Internet
 - 2.9.1. Wie werden wissenschaftliche Informationen über das Internet verbreitet?
 - 2.9.2. Wissenschaftliche Verbreitung im akademischen Bereich
 - 2.9.3. Verbreitung vs. Weitergabe
 - 2.9.4. Sichtbarkeit und Zugänglichkeit der wissenschaftlichen Arbeit
 - 2.9.5. Werkzeuge zur Steigerung der Sichtbarkeit
 - 2.9.6. *Freier Zugang*
 - 2.9.7. Öffentliches Profil des Forschungspersonals
 - 2.9.8. Allgemeine soziale Netzwerke und ihre Anwendung auf die Verbreitung von Wissenschaft
 - 2.9.9. Wissenschaftliche soziale Netzwerke
 - 2.9.10. Verbreitung über Blogs
- 2.10. Selbstmanagement des akademischen Schreibens
 - 2.10.1. Erkenntnistheoretische und pädagogische Rolle des Schreibens
 - 2.10.2. Akademische und kommunikative Funktion des Schreibens
 - 2.10.3. Kognitiver Ansatz beim Schreiben
 - 2.10.4. Die Technik des Schreibens eines Textes
 - 2.10.5. Aufbau der Argumentation
 - 2.10.6. Mechanismen der Textkohärenz und Kohäsion
 - 2.10.7. Akademische Arbeit
 - 2.10.8. Der Forschungsartikel

Modul 3. Qualitätsmodelle und Qualitätsbewertung im Bildungswesen

- 3.1. Wesen und Entwicklung des Qualitätsbegriffs
 - 3.1.1. Konzeptionelle Einführung
 - 3.1.2. Dimensionen des Qualitätsbegriffs
 - 3.1.3. Entwicklung des Qualitätskonzepts
 - 3.1.3.1. Handwerkliche Phase
 - 3.1.3.2. Industrielle Revolution
 - 3.1.3.3. Antrieb zur Qualität
 - 3.1.4. Grundprinzipien der Qualität
 - 3.1.5. Totale Qualität und Exzellenz
 - 3.1.6. Konzept des Qualitätsmanagements
 - 3.1.7. Qualitätsmanagementansätze: Klassifizierung und grundlegende Merkmale
- 3.2. Qualität im Bildungswesen: Dimensionen und Komponenten
 - 3.2.1. Analyse des Begriffs Qualität im Bildungswesen
 - 3.2.2. Bewertung der Qualität
 - 3.2.3. Dimensionen und Komponenten eines Plans für Qualität in der Bildung
 - 3.2.3.1. Kontext
 - 3.2.3.2. Pädagogische Konzeption
 - 3.2.3.3. Mittel
 - 3.2.3.4. Ergebnisse
 - 3.2.4. Qualitätsmodelle für die Bewertung von Organisationen
 - 3.2.4.1. Das Malcolm-Baldrige-Modell
 - 3.2.4.2. Das Exzellenzmodell der Europäischen Stiftung für Qualitätsmanagement
 - 3.2.4.3. Das iberamerikanische Modell für Spitzenleistungen im Management
 - 3.2.4.4. Vergleich zwischen Exzellenzmodellen und ISO 9000-Normen
 - 3.2.4.5. Systemischer Charakter der TQM-Grundsätze und -Praktiken
 - 3.2.5. TQM als Prozess: Grad der Übernahme
- 3.3. Gestaltung und Entwicklung des Bildungsprozesses
 - 3.3.1. Pädagogischer Charakter der Ziele
 - 3.3.2. Validierung und Prozessänderungen
 - 3.3.3. Prozesse im Zusammenhang mit Interessengruppen
 - 3.3.4. Verantwortung des Managements
 - 3.3.5. Förderung der Teilnahme
 - 3.3.6. Systematische Bewertung als Grundlage für kontinuierliche Verbesserung
- 3.4. Messung, Analyse und Verbesserung
 - 3.4.1. Allgemeine Leitlinien
 - 3.4.2. Überwachung und Messung
 - 3.4.3. Analyse der Daten
 - 3.4.4. Kontinuierliche Verbesserung
 - 3.4.5. Klassische Qualitätsmanagement- und Kontrollinstrumente
 - 3.4.5.1. Datenerfassungsbogen
 - 3.4.5.2. Histogramm
 - 3.4.5.3. Pareto-Diagramm
 - 3.4.5.4. Fishbone-Diagramm
 - 3.4.5.5. Korrelationsdiagramm
 - 3.4.5.6. Regelkarte

- 3.4.6. Neue Management- und Qualitätskontrollinstrumente
 - 3.4.6.1. Affinitätsdiagramm
 - 3.4.6.2. Beziehungsdiagramm
 - 3.4.6.3. Baumdiagramm
- 3.4.7. Andere Werkzeuge
 - 3.4.7.1. Modal- und Fehleranalyse
 - 3.4.7.2. Planung von Experimenten
 - 3.4.7.3. Flussdiagramm
- 3.5. Qualitätsmanagementsysteme: ISO 9000-Normen
 - 3.5.1. Normative Qualitätsmanagement-Modelle
 - 3.5.2. Die ISO 9000-Normenfamilie
 - 3.5.3. Aufbau des Qualitätsmanagementsystems nach der Norm ISO 9001
 - 3.5.4. Der Prozess der Einführung und Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems
 - 3.5.4.1. Entscheidung und Engagement des Managements
 - 3.5.4.2. Projektplanung und -organisation
 - 3.5.4.3. Vorläufige Selbst-Diagnose
 - 3.5.4.4. Information, Sensibilisierung und Schulung
 - 3.5.4.5. Vorbereitung der Dokumentation
 - 3.5.4.6. Implantation
 - 3.5.4.7. Überwachung und Verbesserung des Systems
 - 3.5.4.8. Wichtige Prozessfaktoren
 - 3.5.5. Organisation der Arbeiten zur Erlangung des Zertifikats
 - 3.5.6. Aufrechterhaltung des Zertifikats und regelmäßige Audits
- 3.6. EFQM Excellence Modell - Europäisches Modell für Excellence und Qualität
 - 3.6.1. Das Modell und der Europäische Qualitätspreis
 - 3.6.2. Grundlegende Konzepte
 - 3.6.3. Struktur und Kriterien
 - 3.6.4. Bewertungsprozesse: REDER-Logik
 - 3.6.5. Rahmenbedingungen und Vorteile der Anwendung
- 3.7. FUNDIBEQ-Modell für Spitzenleistungen - Iberoamerikanisches Modell für Spitzenleistungen im Management
 - 3.7.1. Das Modell und der Ibero-Amerikanische Qualitätspreis
 - 3.7.2. Grundlegende Konzepte
 - 3.7.3. Struktur und Kriterien
 - 3.7.4. Bewertungsprozesse
 - 3.7.5. Rahmenbedingungen und Vorteile der Anwendung
- 3.8. Anwendung von Qualitätsmanagementmodellen auf den universitären Tutorendienst
 - 3.8.1. Kontextualisierung von Managementmodellen für das Tutorsystem
 - 3.8.2. Zusätzlicher Nutzen für die Zielgruppe
 - 3.8.3. Eine nachhaltige Ausrichtung
 - 3.8.4. Organisatorische Kapazität
 - 3.8.5. Agilität der Verwaltung
 - 3.8.6. Kreativität und Innovation
 - 3.8.7. Führungsqualitäten mit Weitblick und Integrität
 - 3.8.8. Mit den Talenten der Menschen zum Erfolg
 - 3.8.9. Anhaltend hervorragende Ergebnisse
 - 3.8.10. Prozessorientierter Ansatz
- 3.9. Bewertung der Lehre im Rahmen der Qualitätsverbesserungspläne der Universität
 - 3.9.1. Kontextualisierung der Evaluation der Hochschullehre
 - 3.9.2. Bewertung der Lehre durch die Studentenschaft
 - 3.9.3. Integration der Bewertung des Lehrpersonals in die Verbesserungspläne
 - 3.9.4. Fragebogen zur Evaluation der Hochschullehre
 - 3.9.5. Erhebungen und Verbreitung der Ergebnisse
- 3.10. Selbstbeurteilung und Verbesserungspläne
 - 3.10.1. Kontextualisierung und Vorüberlegungen
 - 3.10.2. Entwurf und Entwicklung eines Verbesserungsplans
 - 3.10.2.1. Zusammensetzung des Verbesserungsteams
 - 3.10.2.2. Auswahl der Verbesserungsbereiche
 - 3.10.2.3. Formulierung der Ziele

- 3.10.2.4. Analyse der zu verbessernden Bereiche
- 3.10.2.5. Umsetzung und Überwachung des Plans
- 3.10.2.6. Schlussfolgerungen und Vorschläge
- 3.10.2.7. Follow-up und Rechenschaftspflicht
- 3.10.3. Entwicklung und Analyse von Gebieten
- 3.10.4. Entwicklung des Verbesserungsplans
- 3.10.5. Erstellen des Berichts

Modul 4. Programmierung und Durchführung von Bildungsprojekten

- 4.1. Einführung in die Arten von Bildungsprojekten
 - 4.1.1. Was ist ein Bildungsprojekt?
 - 4.1.2. Wozu ist ein Bildungsprojekt gut?
 - 4.1.3. Ursprung des Bildungsprojekts
 - 4.1.4. An dem Bildungsprojekt beteiligte Akteure
 - 4.1.5. Zielgruppe(n) des Bildungsprojekts
 - 4.1.6. Faktoren des Bildungsprojekts
 - 4.1.7. Inhalt des Bildungsprojekts
 - 4.1.8. Zielsetzung des Bildungsprojekts
 - 4.1.9. Ergebnisse des Bildungsprojekts
 - 4.1.10. Abschluss der Bildungsprojekte
- 4.2. Technologische Projekte
 - 4.2.1. Virtuelle Realität
 - 4.2.2. Augmented Reality
 - 4.2.3. Gemischte Realität
 - 4.2.4. Digitale Whiteboards
 - 4.2.5. iPad- oder Tablet-Projekt
 - 4.2.6. Handys im Klassenzimmer
 - 4.2.7. Pädagogische Robotik
 - 4.2.8. Künstliche Intelligenz
 - 4.2.9. E-Learning und Online-Bildung
 - 4.2.10. 3D-Drucker





- 4.3. Methodische Projekte
 - 4.3.1. Gamification
 - 4.3.2. Spielbasierte Bildung
 - 4.3.3. *Flipped Classroom*
 - 4.3.4. Projektbasiertes Lernen
 - 4.3.5. Problemorientiertes Lernen
 - 4.3.6. Denkbasiertes Lernen
 - 4.3.7. Kompetenzbasiertes Lernen
 - 4.3.8. Kooperatives Lernen
 - 4.3.9. *Design Thinking*
 - 4.3.10. Montessori-Methodik
 - 4.3.11. Musikpädagogik
 - 4.3.12. Pädagogisches Coaching
- 4.4. Werte Projekte
 - 4.4.1. Emotionale Erziehung
 - 4.4.2. Projekte gegen Mobbing
 - 4.4.3. Projekte zur Unterstützung von Verbänden
 - 4.4.4. Friedensprojekte
 - 4.4.5. Projekte zur Förderung der Nichtdiskriminierung
 - 4.4.6. Projekte der Solidarität
 - 4.4.7. Projekte gegen geschlechtsspezifische Gewalt
 - 4.4.8. Projekte zur Eingliederung
 - 4.4.9. Interkulturelle Projekte
 - 4.4.10. Projekte zur Koexistenz
- 4.5. Evidenzbasierte Projekte
 - 4.5.1. Einführung in evidenzbasierte Projekte
 - 4.5.2. Vorläufige Analyse
 - 4.5.3. Festlegung des Ziels
 - 4.5.4. Wissenschaftliche Forschung
 - 4.5.5. Wahl des Projekts
 - 4.5.6. Lokale oder nationale Kontextualisierung

- 4.5.7. Durchführbarkeitsstudie
- 4.5.8. Evidenzbasierte Projektdurchführung
- 4.5.9. Follow-up des evidenzbasierten Projekts
- 4.5.10. Bewertung des evidenzbasierten Projekts
- 4.5.11. Veröffentlichung der Ergebnisse
- 4.6. Künstlerische Projekte
 - 4.6.1. OAL (Oper als Lernmittel)
 - 4.6.2. Theater
 - 4.6.3. Musik-Projekte
 - 4.6.4. Chor und Orchester
 - 4.6.5. Projekte zur Infrastruktur des Zentrums
 - 4.6.6. Projekte der visuellen Künste
 - 4.6.7. Projekte der plastischen Künste
 - 4.6.8. Projekte für dekorative Kunst
 - 4.6.9. Straßenprojekte
 - 4.6.10. Projekte zur Förderung der Kreativität
- 4.7. Sprachprojekte
 - 4.7.1. Hochschulinterne Projekte zum Eintauchen in die Sprache
 - 4.7.2. Projekte zum Eintauchen in die Lokalsprache
 - 4.7.3. Projekte zum Eintauchen in internationale Sprachen
 - 4.7.4. Phonetik-Projekte
 - 4.7.5. Konversations-Assistenten
 - 4.7.6. Einheimische Lehrkräfte
 - 4.7.7. Vorbereitung auf offizielle Sprachprüfungen
 - 4.7.8. Projekte, die zum Sprachenlernen motivieren
 - 4.7.9. Projekte austauschen
- 4.8. Exzellenz-Projekte
 - 4.8.1. Förderung der persönlichen Exzellenz
 - 4.8.2. Stärkung der institutionellen Exzellenz
 - 4.8.3. Verbesserung der Exzellenz von Alumni
 - 4.8.4. Zusammenarbeit mit renommierten Einrichtungen
 - 4.8.5. Wettbewerbe und Auszeichnungen
 - 4.8.6. Projekte für externe Evaluierungen
 - 4.8.7. Verbindung mit Unternehmen
 - 4.8.8. Projekte für Spitzenleistungen in Kultur und Sport
 - 4.8.9. Werbung
- 4.9. Andere Innovationsprojekte
 - 4.9.1. *Bildung im Freien*
 - 4.9.2. Youtuber und Influencer
 - 4.9.3. *Mindfulness*
 - 4.9.4. Peer-Mentoring
 - 4.9.5. RULER-Methode
 - 4.9.6. Schulgärten
 - 4.9.7. Lerngemeinschaft
 - 4.9.8. Demokratische Schule
 - 4.9.9. Frühe Stimulation
 - 4.9.10. Ecken zum Lernen
- 4.10. Programmierung und Durchführung von Bildungsprojekten
 - 4.10.1. Situationsanalyse
 - 4.10.2. Ziel
 - 4.10.3. DAFO-Analyse
 - 4.10.4. Ressourcen und Materialien
 - 4.10.5. Programmierung des Bildungsprojekts
 - 4.10.6. Durchführung des Bildungsprojekts
 - 4.10.7. Bewertung des Bildungsprojekts
 - 4.10.8. Umstrukturierung des Bildungsprojekts
 - 4.10.9. Institutionalisierung des Bildungsprojekts
 - 4.10.10. Verbreitung des Bildungsprojekts

Modul 5. Lehrmittel und Ressourcen für das Lehren und Lernen

- 5.1. Der Unterrichtsprozess
 - 5.1.1. Definition des Begriffs der Lehre
 - 5.1.2. Unterschiedliche Theorien über das Konzept der Lehre
 - 5.1.3. Modalitäten des Unterrichts
 - 5.1.4. Bildungsniveau während der gesamten Entwicklung
- 5.2. Der Lernprozess
 - 5.2.1. Definition des Begriffs "Lernen"
 - 5.2.2. Entwicklung des Konzepts des Lernens
 - 5.2.3. Verschiedene Theorien zum Konzept des Lernens
 - 5.2.4. Lernen in verschiedenen Bildungsstufen
- 5.3. Der Lehr-Lern-Prozess
 - 5.3.1. Die Beziehung zwischen Lehren und Lernen
 - 5.3.2. Die Rolle des Dozenten im Lehr-Lern-Prozess
 - 5.3.3. Der Student im Lehr-Lern-Prozess
 - 5.3.4. Elemente des Lehr-Lern-Prozesses
 - 5.3.5. Reflexion über den Lehr-Lern-Prozess
- 5.4. Aktuelle Lehr- und Lernstrategien
 - 5.4.1. Arten von Unterrichtsstrategien
 - 5.4.2. Arten von Lernstrategien
 - 5.4.3. Umgekehrter Unterricht: *Flipped Classroom*
- 5.5. Integratives Lernen: Lernen für alle
 - 5.5.1. Integrative Erziehung. UNESCO
 - 5.5.2. Von der Integration zur Inklusion
 - 5.5.3. Gestaltung eines integrativen Lernprogramms
 - 5.5.4. Menschen mit funktionaler Vielfalt und Lernen
- 5.6. Orientierung vs. Selbststudium
 - 5.6.1. Akademische Beratung
 - 5.6.2. Der Aktionsplan für das Tutorium
 - 5.6.3. Beteiligte Elemente des Prozesses
 - 5.6.4. Selbstlernen und Entscheidungsfindung

- 5.7. Emotionales Lernen im digitalen Zeitalter
 - 5.7.1. Emotionales Lernen
 - 5.7.2. Stadien, Arten und Methoden des emotionalen Lernens
 - 5.7.3. Die digitale Kluft zwischen Lehrkräften und Studenten
 - 5.7.4. Lehren im Zeitalter des digitalen Konnektivismus
- 5.8. Methodologien für den Unterricht von morgen
 - 5.8.1. Entwicklung der Lehrmethoden
 - 5.8.2. Bedeutung von Kontexten
 - 5.8.3. Die Rolle des Dozenten in der Bildung der Zukunft
 - 5.8.4. Unterricht mit Tutorien. Lerngemeinschaften
 - 5.8.5. Die Organisation des Klassenzimmers: flexible Zeiten und neue Räume
- 5.9. Lehrmittel und -instrumente
 - 5.9.1. Unterschiede zwischen Lehrmitteln und Werkzeugen
 - 5.9.2. Lehrmittel. Typen
 - 5.9.3. Auswahl der Ressourcen und ihrer Werkzeuge
 - 5.9.4. Gestaltung und Einsatz konventioneller Mittel
 - 5.9.5. Familien als Bildungsressource
- 5.10. Ausbildung von Ausbildern
 - 5.10.1. Zugang zum Unterrichten
 - 5.10.2. Fortbildung und Umschulung
 - 5.10.3. Aktionsforschung für Lehrkräfte
 - 5.10.4. Austausch von Projekten, Methoden und Unterrichtsmaterialien
 - 5.10.5. Ressourcenbanken für den Unterricht

Modul 6. Einführung in die Lehrkompetenzen

- 6.1. Gesetzliche Regelungen zur Verbesserung der Qualität der Bildung
 - 6.1.1. Fortbildungspläne für Lehrkräfte
 - 6.1.2. Gesetzgebung zur Qualität im Bildungswesen
 - 6.1.3. Analyse des Bildungsumfelds
 - 6.1.4. Pädagogische Bewertung
 - 6.1.5. Indikatoren zur Verbesserung der Qualität des Bildungszentrums

- 6.3. Bewertung von Lehrkompetenzen
 - 6.3.1. Bewertungstechniken und -instrumente
 - 6.3.2. Techniken und Instrumente der Datenerhebung
 - 6.3.3. Vorlagen für die Bewertung der Lehrleistung
 - 6.3.4. Zweck und Folgen der Lehrkraftbewertung
 - 6.3.5. An der Bewertung von Lehrkräften beteiligte Akteure
- 6.4. Selbstbeurteilung des Lehrpersonals
 - 6.4.1. Elemente der Selbstbeurteilung
 - 6.4.2. Bewertung der pädagogischen Praxis
 - 6.4.3. Vergleich der Unterrichtsstile
 - 6.4.4. Der Dozent als aktiver Akteur bei der Bewertung
 - 6.4.5. Selbsteinschätzung und Reflexion zur Verbesserung der Lehrkompetenzen
- 6.5. Die Entwicklung allgemeiner Lehrkompetenzen
 - 6.5.1. Analyse der allgemeinen Lehrkompetenzen
 - 6.5.2. Elemente der allgemeinen Lehrkompetenzen
 - 6.5.3. Relevanz der allgemeinen Kompetenzen
 - 6.5.4. Entwicklung der allgemeinen Lehrkraftkompetenzen
- 6.6. Die Entwicklung transversaler Lehrkompetenzen
 - 6.6.1. Analyse der bereichsübergreifenden Lehrkompetenzen
 - 6.6.2. Elemente der bereichsübergreifenden Lehrkompetenzen
 - 6.6.3. Transzendenz der transversalen Kompetenzen
 - 6.6.4. Entwicklung der überfachlichen Kompetenzen von Lehrkräften
- 6.7. Die Rolle des Managements bei der Entwicklung von Kompetenzen
 - 6.7.1. Management als Motor der Entwicklung
 - 6.7.2. Berufliche Kompetenzen des akademischen Managements
 - 6.7.3. Unterscheidung der grundlegenden Managementstile
- 6.8. Zukunftsperspektiven für Lehrkompetenzen
 - 6.8.1. Entwicklungen bei den Lehrkompetenzen in der Hochschulbildung
 - 6.8.2. Neue Lehrkompetenzen für Lehrkräfte
 - 6.8.3. Pädagogische Kompetenzen der Lehrkräfte





- 6.9. Digitale Kompetenzen der Lehrkräfte
 - 6.9.1. Wettbewerb Schlüsselkompetenz und digitale Kompetenz
 - 6.9.1.1. Der gemeinsame Rahmen für digitale Kompetenz in der Lehre
 - 6.9.1.2. Definition der digitalen Kompetenz
 - 6.9.1.3. Bereiche und Zuständigkeiten
 - 6.9.1.4. Das Portfolio für digitale Lehrkompetenz
 - 6.9.2. Digitale Ressourcen und Lernprozesse
 - 6.9.2.1. Digitale Ressourcen für den Einsatz im Klassenzimmer
 - 6.9.2.2. Digitale Ressourcen in der Grundschulbildung
 - 6.9.2.3. Digitale Ressourcen in der Sekundarschulbildung
 - 6.9.2.4. Digitale Ressourcen in der Hochschulbildung
 - 6.9.2.5. Offene digitale Ressourcen
 - 6.9.3. Technologische Hilfsmittel in der Bildung
 - 6.9.3.1. IKT im Bildungswesen
 - 6.9.3.2. Beitrag der IKT zur Bildung
 - 6.9.3.3. Merkmale der IKT-Instrumente
 - 6.9.3.4. Arten von IKT-Tools in der Bildung
 - 6.9.3.5. Gamification im Klassenzimmer
 - 6.9.4. Transversale und lehrplanbezogene Ressourcen
 - 6.9.4.1. Digitale Kompetenz in der Grundschulbildung
 - 6.9.4.2. Digitale Kompetenz in der Sekundarschulbildung
 - 6.9.4.3. Lehrplanmäßige Integration von IKT
 - 6.9.4.4. Planung im Klassenzimmer
 - 6.9.4.5. Evaluierung des Einsatzes von IKT im Unterricht

Modul 7. Kompetenzbasiertes Lernen auf Hochschulebene

- 7.1. Theorien des Lernens
 - 7.1.1. Konzept des Lernens
 - 7.1.2. Konzepte im Zusammenhang mit der Lehre
 - 7.1.2.1. Erziehen
 - 7.1.2.2. Unterrichten
 - 7.1.2.3. Unterweisen
 - 7.1.3. Beziehung zwischen Lehren und Lernen
 - 7.1.4. Entwicklung des Lernens von der Kindheit bis zur Universität
 - 7.1.5. Verschiedene Bildungseinrichtungen

- 7.2. Die Summe des Lernens: Lernen durch Kompetenzen
 - 7.2.1. Lernwege
 - 7.2.1. Die 10 Arten des Lernens
 - 7.2.1.1. Implizites/explicites Lernen
 - 7.2.1.2. Explizites Lernen
 - 7.2.1.3. Assoziatives Lernen
 - 7.2.1.4. Auswendiglernen
 - 7.2.1.5. Erfahrungs-/Situationsbezogenes Lernen
 - 7.2.1.6. Lernen durch Beobachtung
 - 7.2.1.7. Kooperatives Lernen
 - 7.2.1.8. Emotionales Lernen
 - 7.2.1.9. Signifikantes Lernen
 - 7.2.1.10. Kompetentes Lernen
- 7.3. Kompetenzen in Bezug auf das Selbstlernen
 - 7.3.1. Grundkenntnisse
 - 7.3.2. Konzept des Selbstlernens
 - 7.3.3. Kontextualisierung des Lernens
 - 7.3.4. Selbstgesteuertes Lernen
 - 7.3.5. Autonomes Lernen
- 7.4. Kompetenzorientiertes Lernen auf verschiedenen Bildungsebenen
 - 7.4.1. Kompetenzen in der frühkindlichen Bildung
 - 7.4.2. Kompetenzen in der Grundschulbildung
 - 7.4.3. Kompetenzen in der Sekundarbildung
 - 7.4.4. Kompetenzen im universitären Umfeld
- 7.5. Kompetenzbasiertes Lernen in der Hochschulbildung
 - 7.5.1. Merkmale von Universitätsstudenten
 - 7.5.2. Merkmale des Hochschullehrpersonals
 - 7.5.3. Kompetenzen aus den Lehrplänen
 - 7.5.4. Voraussetzungen für kompetenzbasiertes Lernen an Hochschulen
 - 7.5.5. Kompetenzen und die verschiedenen universitären Fachrichtungen
- 7.6. Transversalität der Zuständigkeiten
 - 7.6.1. Verwaltung der Ressourcen
 - 7.6.2. Management der zwischenmenschlichen Beziehungen
 - 7.6.3. Informationsmanagement
 - 7.6.4. Evolution und Recycling angesichts des Wandels
 - 7.6.5. Technologische Beherrschung
- 7.7. Die Umsetzung der Kompetenzen aus dem Lehrplan
 - 7.7.1. Der Grad der Konkretheit der Lehrpläne
 - 7.7.2. Kompetenzen aus dem Blickwinkel der Bildungsverwaltung
 - 7.7.3. Angemessenheit von Unterricht und Lehrplangestaltung
 - 7.7.4. Kompetenzen bei Lernenden mit funktionaler Vielfalt
- 7.8. Kompetenzbasierte Bewertung
 - 7.8.1. Was und wie ist jetzt zu bewerten?
 - 7.8.2. Kriterien für die Benotung
 - 7.8.3. Bewertung des Wissens, wie man weiß, wie man ist, wie man tut
 - 7.8.4. Objektive und subjektive Bewertung
 - 7.8.5. Interaktion zwischen den Zuständigkeiten
- 7.9. Die Kompetenzen des Hochschullehrpersonals
 - 7.9.1. Profile von Hochschullehrkräften
 - 7.9.2. Planung des Lehr-Lern-Prozesses
 - 7.9.3. Die Präsentation der Inhalte für die Studenten
 - 7.9.4. Fähigkeit, Ressourcen von außerhalb der Universität zu integrieren
 - 7.9.5. Angemessenheit der Unterrichtspraxis gegenüber den Anforderungen des Umfelds
- 7.10. Didaktische Strategien für die Entwicklung von Kompetenzen an der Universität
 - 7.10.1. Der Bereich der Kommunikation und des Ausdrucks
 - 7.10.2. Beziehung zwischen Kompetenz und Thema
 - 7.10.3. Zeitmanagement
 - 7.10.4. Projekte und Gruppenarbeit
 - 7.10.5. Die Behandlung von Informations- und Digitaltechnologie im universitären Umfeld.

Modul 8. Leitung von Dissertationen und wissenschaftlichen Forschungsarbeiten, Beratung von Hochschulstudenten

- 8.1. Motivation von Hochschulstudenten für die Forschungstätigkeit
 - 8.1.1. Einführung in die Forschungspraxis
 - 8.1.2. Gnoseologie oder Theorie des Wissens
 - 8.1.3. Wissenschaftliche Forschung und ihre Grundlagen
 - 8.1.4. Auf Forschungstätigkeit ausgerichtete Motivation
- 8.2. Die Grundausbildung der Studenten für die Forschungstätigkeit
 - 8.2.1. Einführung in Forschungsmethoden und -techniken
 - 8.2.2. Erstellung von Zitaten und bibliografischen Angaben
 - 8.2.3. Der Einsatz neuer Technologien bei der Suche und Verwaltung von Informationen
 - 8.2.4. Der Forschungsbericht: Struktur, Merkmale und Regeln für das Verfassen
- 8.3. Anforderungen an die Leitung der Forschungsarbeiten
 - 8.3.1. Erste Orientierung in der Forschungspraxis
 - 8.3.2. Aufgaben bei der Betreuung von Dissertationen und Forschungsarbeiten
 - 8.3.3. Einführung in die wissenschaftliche Literatur
- 8.4. Die Annäherung an das Thema und die Untersuchung des theoretischen Rahmens
 - 8.4.1. Das Forschungsthema
 - 8.4.2. Die Forschungsziele
 - 8.4.3. Dokumentarische Quellen und Recherchetechniken
 - 8.4.4. Aufbau und Abgrenzung des theoretischen Rahmens
- 8.5. Forschungsdesigns und Hypothesensystem
 - 8.5.1. Arten von Studien in der Forschung
 - 8.5.2. Forschungsdesigns
 - 8.5.3. Hypothesen: Arten und Merkmale
 - 8.5.4. Variablen in der Forschung
- 8.6. Forschungsmethoden, Techniken und Instrumente
 - 8.6.1. Grundgesamtheit und Stichprobe
 - 8.6.2. Probenahme
 - 8.6.3. Methoden, Techniken und Instrumente

- 8.7. Planung und Überwachung der studentischen Aktivitäten
 - 8.7.1. Entwicklung des Forschungsplans
 - 8.7.2. Das Tätigkeitsdokument
 - 8.7.3. Der Zeitplan der Aktivitäten
 - 8.7.4. Follow-up und Überwachung der Studenten
- 8.8. Durchführung von wissenschaftlichen Forschungsarbeiten
 - 8.8.1. Förderung der Forschungstätigkeit
 - 8.8.2. Ermutigung und Schaffung von Bereichen, die eine Bereicherung darstellen
 - 8.8.3. Ressourcen und Ausstellungstechniken
- 8.9. Die Leitung von TFM (Abschlussarbeiten Masterstudiengang) und Doktorarbeiten
 - 8.9.1. Die Betreuung von Dissertationen und Habilitationen als pädagogische Praxis
 - 8.9.2. Begleitung und Karriereplanung
 - 8.9.3. Merkmale und Struktur der TFM
 - 8.9.4. Merkmale und Struktur von Dissertationen
- 8.10. Engagement für die Verbreitung der Ergebnisse: die tatsächlichen Auswirkungen der wissenschaftlichen Forschung
 - 8.10.1. Die Instrumentalisierung der Forschungsarbeit
 - 8.10.2. Hin zu einer signifikanten Auswirkung der Forschungstätigkeit
 - 8.10.3. Nebenprodukte der Forschungsarbeit
 - 8.10.4. Verbreitung und Weitergabe von Wissen

Modul 9. Methodik der pädagogischen Forschung

- 9.1. Grundbegriffe der Forschung: Wissenschaft und die wissenschaftliche Methode
 - 9.1.1. Definition der wissenschaftlichen Methode
 - 9.1.2. Analytische Methode
 - 9.1.3. Synthetische Methode
 - 9.1.4. Induktive Methode
 - 9.1.5. Kartesisches Denken
 - 9.1.6. Die Regeln der kartesischen Methode
 - 9.1.7. Methodischer Zweifel
 - 9.1.8. Das erste kartesische Prinzip
 - 9.1.9. Die Verfahren der Induktion nach J. Mill Stuart

- 9.2. Der allgemeine Forschungsprozess: quantitativer und qualitativer Ansatz
 - 9.2.1. Erkenntnistheoretische Grundvoraussetzungen
 - 9.2.2. Annäherung an die Realität und den Gegenstand der Untersuchung
 - 9.2.3. Subjekt-Objekt-Beziehung
 - 9.2.4. Objektivität
 - 9.2.5. Methodische Verfahren
 - 9.2.6. Integration von Methoden
- 9.3. Forschungsparadigmen und daraus abgeleitete Methoden
 - 9.3.1. Wie entstehen Forschungsideen?
 - 9.3.2. Was soll im Bildungsbereich erforscht werden?
 - 9.3.3. Darstellung des Forschungsproblems
 - 9.3.4. Hintergrund, Rechtfertigung und Forschungsziele
 - 9.3.5. Theoretischer Hintergrund
 - 9.3.6. Hypothesen, Variablen und Definition der operationellen Konzepte
 - 9.3.7. Auswahl des Forschungsdesigns
 - 9.3.8. Stichproben in quantitativen und qualitativen Studien
- 9.4. Prozess und Phasen der quantitativen Forschung
 - 9.4.1. Phase 1: Konzeptionelle Phase
 - 9.4.2. Phase 2: Planungs- und Entwurfsphase
 - 9.4.3. Phase 3: Empirische Phase
 - 9.4.4. Phase 4: Analytische Phase
 - 9.4.5. Phase 5: Verbreitungsphase
- 9.5. Arten der quantitativen Forschung
 - 9.5.1. Historische Forschung
 - 9.5.2. Korrelationale Forschung
 - 9.5.3. Fallstudie
 - 9.5.4. Ex-post-facto-Forschung zu abgeschlossenen Ereignissen
 - 9.5.5. Quasi-experimentelle Forschung
 - 9.5.6. Experimentelle Forschung
- 9.6. Prozess und Phasen der qualitativen Forschung
 - 9.6.1. Phase 1: Vorbereitungsphase
 - 9.6.2. Phase 2: Feldphase
 - 9.6.3. Phase 3: Analytische Phase
 - 9.6.4. Phase 4: Informationsphase
- 9.7. Arten der qualitativen Forschung
 - 9.7.1. Ethnographie
 - 9.7.2. Fundierte Theorie
 - 9.7.3. Phänomenologie
 - 9.7.4. Die biografische Methode und die Lebensgeschichte
 - 9.7.5. Fallstudien
 - 9.7.6. Inhaltliche Analyse
 - 9.7.7. Prüfung des Diskurses
 - 9.7.8. Partizipative Aktionsforschung
- 9.8. Techniken und Instrumente für die quantitative Datenerhebung
 - 9.8.1. Strukturiertes Interview
 - 9.8.2. Der strukturierte Fragebogen
 - 9.8.3. Systematische Beobachtung
 - 9.8.4. Skalen für die Verhaltensweise
 - 9.8.5. Statistik
 - 9.8.6. Sekundäre Informationsquellen
- 9.9. Techniken und Instrumente für die qualitative Datenerhebung
 - 9.9.1. Unstrukturiertes Interview
 - 9.9.2. Eingehende Befragung
 - 9.9.3. Schwerpunktgruppen
 - 9.9.4. Einfache, unregelmäßige, teilnehmende Beobachtung
 - 9.9.5. Lebensgeschichten
 - 9.9.6. Tagebücher
 - 9.9.7. Inhaltliche Analyse
 - 9.9.8. Die ethnografische Methode

- 9.10. Qualitätskontrolle der Daten
 - 9.10.1. Anforderungen an ein Messgerät
 - 9.10.2. Quantitative Datenverarbeitung und -analyse
 - 9.10.2.1. Validierung der quantitativen Daten
 - 9.10.2.2. Statistik für die Datenanalyse
 - 9.10.2.3. Deskriptive Statistik
 - 9.10.2.4. Inferentielle Statistik
 - 9.10.3. Qualitative Datenverarbeitung und -analyse
 - 9.10.3.1. Reduktion und Kategorisierung
 - 9.10.3.2. Klären, Säubern und Vergleichen
 - 9.10.3.3. Programme für die qualitative Analyse von Textdaten

Modul 10. Innovation, Vielfalt und Gerechtigkeit im Bildungswesen

- 10.1. Was verstehen wir unter Bildungsinnovation?
 - 10.1.1. Definition
 - 10.1.2. Warum ist Innovation im Bildungsbereich so wichtig?
 - 10.1.3. Wie sollten wir innovativ sein?
 - 10.1.4. Sollten wir innovativ sein?
- 10.2. Vielfalt, Gerechtigkeit und Chancengleichheit
 - 10.2.1. Definition von Konzepten
 - 10.2.2. Drei unverzichtbare Elemente der Bildung
- 10.3. Innovation und Verbesserung der Bildung
 - 10.3.1. Innovationsprozess
 - 10.3.2. Effektivität und Verbesserung der Bildung
- 10.4. Innovation zur Verwirklichung der Gleichstellung im Bildungswesen
 - 10.4.1. Wie kann man Gleichheit erklären?
 - 10.4.2. Gleichstellung im Bildungswesen: ein hartnäckiges Problem
 - 10.4.3. Faktoren für die Verwirklichung der Gleichberechtigung im Unterricht: Beispiele aus dem Klassenzimmer
- 10.5. Unterricht und nicht-sexistische Sprache
 - 10.5.1. Was ist eine nicht-sexistische Sprache?
 - 10.5.2. Was ist Sexismus in der Sprache?
 - 10.5.3. Was ist integrative Sprache?
 - 10.5.4. Beispiele für sexistisches und nicht-sexistisches Vokabular in der Bildung
- 10.6. Innovationsfördernde und -hemmende Faktoren
 - 10.6.1. Innovationsfördernde Faktoren
 - 10.6.2. Faktoren, die die Innovation behindern
- 10.7. Merkmale innovativer Schulen
 - 10.7.1. Was ist eine innovative Schule?
 - 10.7.2. Innovative Schulen, eine andere Art von Bildung
 - 10.7.3. Elemente einer innovativen Schule
 - 10.7.4. Schlüssel zu einem innovativen Klassenzimmer
- 10.8. Der Prozess der Bildungsinnovation
 - 10.8.1. Die Schule im 21. Jahrhundert
- 10.9. Ressourcen und Programme für Lehrinnovationen
 - 10.9.1. Die verschiedenen Innovationsprogramme, die im Klassenzimmer eingesetzt werden können
 - 10.9.2. Unterrichtsressourcen für ein innovatives Klassenzimmer
- 10.10. Neu entstehende Bereiche der Lehrtätigkeit
 - 10.10.1. Aufkommende Pädagogik
 - 10.10.2. Aufkommende Bedürfnisse der Studenten
 - 10.10.3. IKT als neue Ressource für die Tätigkeit der Lehrkräfte
 - 10.10.4. Verschiedene IKT-Tools für den Einsatz im Klassenzimmer



Dies wird eine wichtige Fortbildung sein, um Ihre Karriere voranzutreiben"

06

Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.





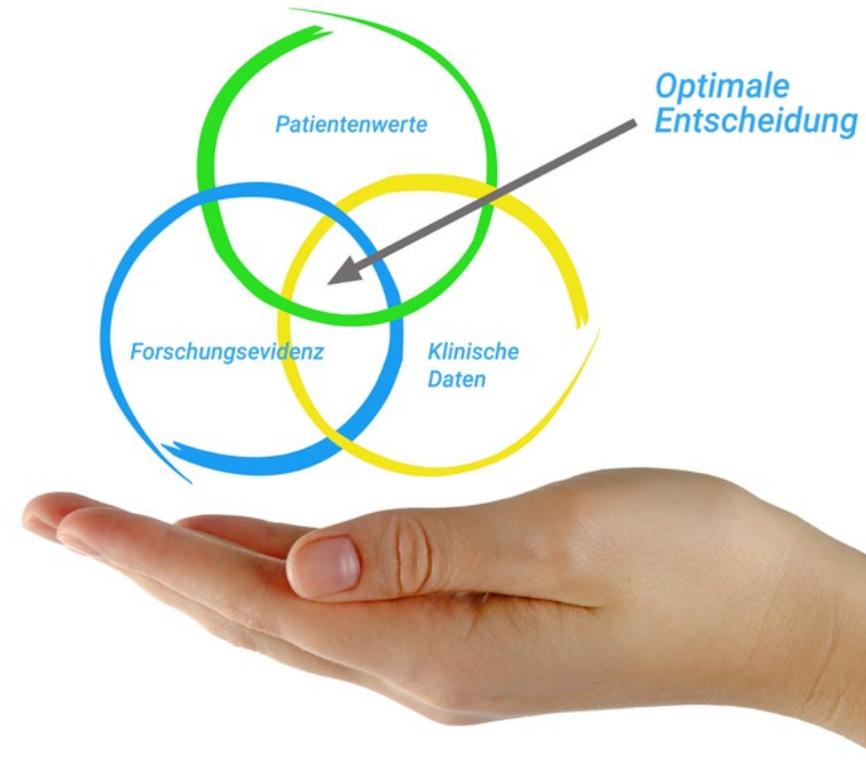
“

Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen aufgibt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"

An der TECH Education School verwenden wir die Fallmethode

Was sollte ein Fachmann in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten Fällen konfrontiert, die auf realen Situationen basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode.

Mit TECH erlebt der Erzieher, Lehrer oder Dozent eine Art des Lernens, die an den Grundfesten der traditionellen Universitäten in aller Welt rüttelt.



Es handelt sich um eine Technik, die den kritischen Geist entwickelt und den Erzieher darauf vorbereitet, Entscheidungen zu treffen, Argumente zu verteidigen und Meinungen gegenüberzustellen.

“

Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard eingeführt”

Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:

1. Die Lehrer, die diese Methode anwenden, nehmen nicht nur Konzepte auf, sondern entwickeln auch ihre geistigen Fähigkeiten, durch Übungen, die die Bewertung realer Situationen und die Anwendung von Wissen beinhalten.
2. Das Gelernte wird solide in praktische Fähigkeiten umgesetzt, die es dem Pädagogen ermöglichen, das Wissen besser in die tägliche Praxis zu integrieren.
3. Die Aneignung von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen aus dem realen Unterricht erleichtert und effizienter gestaltet.
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.



Relearning Methodik

TECH kombiniert die Methodik der Fallstudien effektiv mit einem 100%igen Online-Lernsystem, das auf Wiederholung basiert und in jeder Lektion 8 verschiedene didaktische Elemente kombiniert.

Wir ergänzen die Fallstudie mit der besten 100%igen Online-Lehrmethode: Relearning.



Der Lehrer lernt durch reale Fälle und die Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt, die ein immersives Lernen ermöglicht.

Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methode wurden mehr als 85.000 Pädagogen mit beispiellosem Erfolg in allen Fachbereichen ausgebildet. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihre Spezialisierung einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher kombinieren wir jedes dieser Elemente konzentrisch.

Die Gesamtnote unseres Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachlehrkräften, die das Hochschulprogramm unterrichten werden, speziell für dieses Programm erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die TECH-Online-Arbeitsmethode zu schaffen. Und das alles mit den neuesten Techniken, die dem Studenten qualitativ hochwertige Stücke aus jedem einzelnen Material zur Verfügung stellen.



Pädagogische Techniken und Verfahren auf Video

TECH bringt die innovativsten Techniken mit den neuesten pädagogischen Fortschritten an die Spitze des aktuellen Geschehens im Bildungswesen. All dies in der ersten Person, mit maximaler Strenge, erklärt und detailliert für Ihre Assimilation und Ihr Verständnis. Und das Beste ist, dass Sie sie so oft anschauen können, wie Sie wollen.



Interaktive Zusammenfassungen

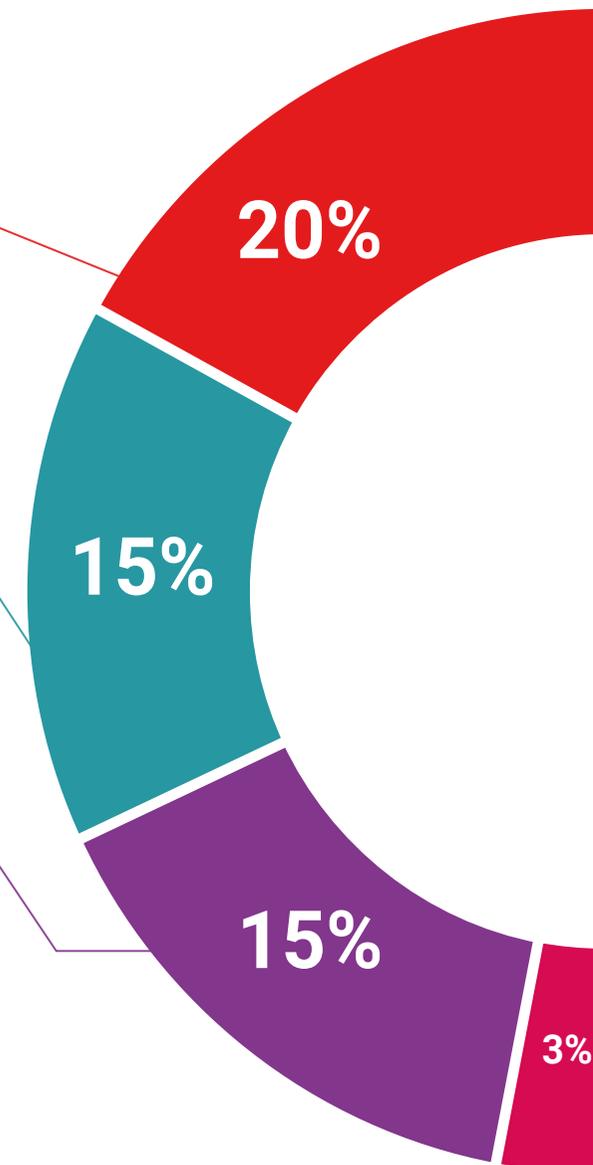
Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

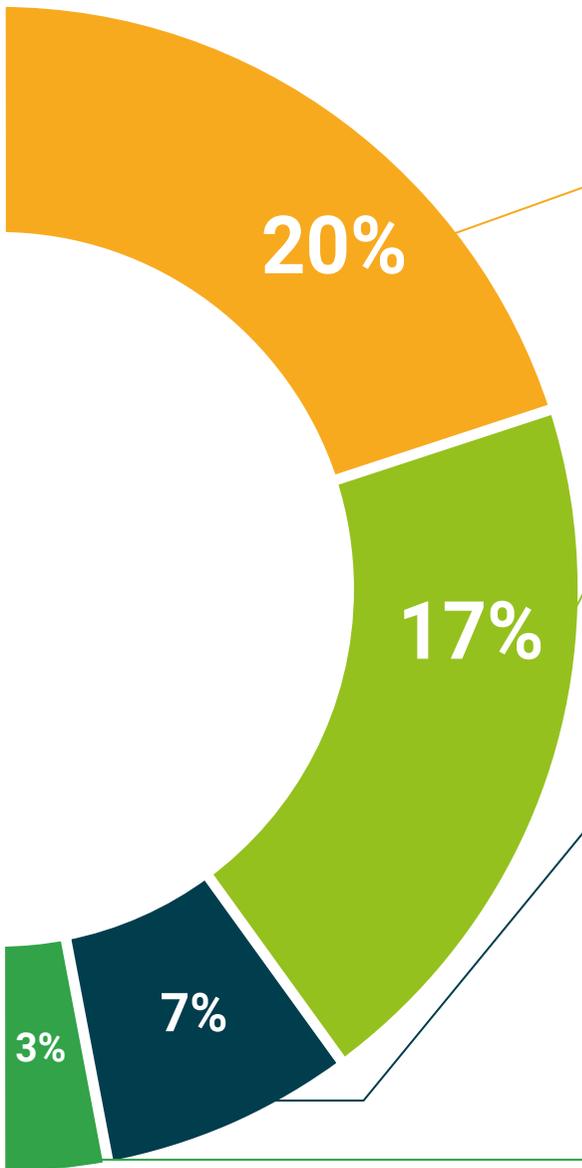
Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.



Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u.a. In der virtuellen Bibliothek von TECH haben die Studenten Zugang zu allem, was sie für ihre Ausbildung benötigen.





Von Experten geleitete und von Fachleuten durchgeführte Fallstudien

Effektives Lernen muss notwendigerweise kontextabhängig sein. Aus diesem Grund stellt TECH die Entwicklung von realen Fällen vor, in denen der Experte den Studierenden durch die Entwicklung der Aufmerksamkeit und die Lösung verschiedener Situationen führt: ein klarer und direkter Weg, um den höchsten Grad an Verständnis zu erreichen.



Prüfung und Nachprüfung

Die Kenntnisse der Studenten werden während des gesamten Programms regelmäßig durch Bewertungs- und Selbsteinschätzungsaktivitäten und -übungen beurteilt und neu bewertet, so dass die Studenten überprüfen können, wie sie ihre Ziele erreichen.



Meisterklassen

Die Nützlichkeit der Expertenbeobachtung ist wissenschaftlich belegt. Das sogenannte Learning from an Expert baut Wissen und Gedächtnis auf und schafft Vertrauen für zukünftige schwierige Entscheidungen.



Leitfäden für Schnellmaßnahmen

TECH bietet die wichtigsten Inhalte des Kurses in Form von Arbeitsblättern oder Kurzanleitungen an. Ein synthetischer, praktischer und effektiver Weg, um den Studierenden zu helfen, in ihrem Lernen voranzukommen.



07

Qualifizierung

Der Privater Masterstudiengang in Hochschullehre garantiert neben der strengsten und aktuellsten Ausbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technologischen Universität ausgestellten Diplom.



“

*Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab
und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss
ohne lästige Reisen oder Formalitäten"*

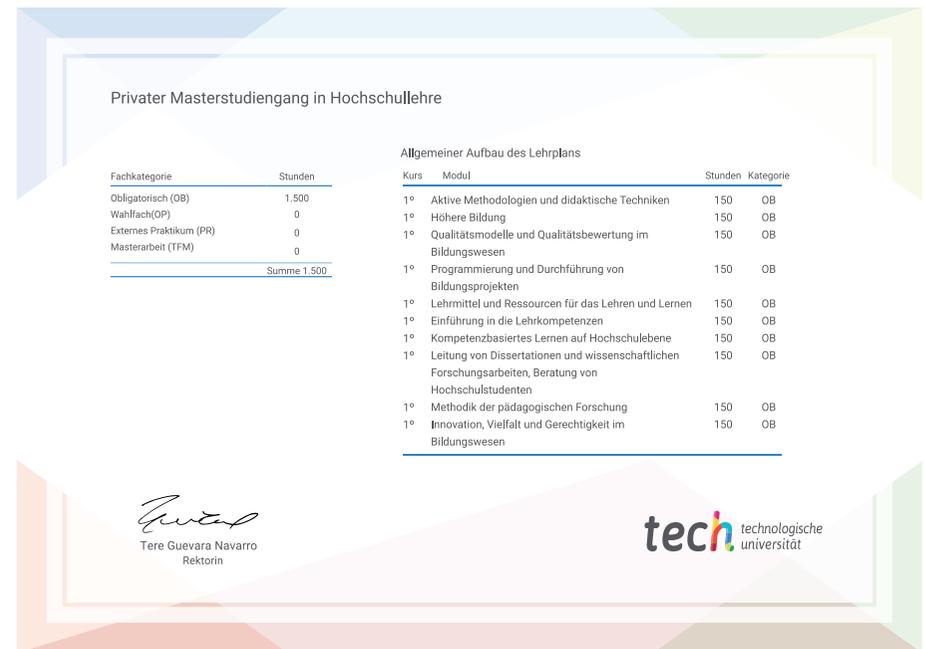
Dieser **Privater Masterstudiengang in Hochschullehre** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologischen Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: **Privater Masterstudiengang in Hochschullehre**

Anzahl der offiziellen Arbeitsstunden: **1.500 Std.**



*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

zukunft

gesundheit vertrauen menschen
erziehung information tutoren
garantie akkreditierung unterricht
institutionen technologie lernen
gemeinschaft verpflichtung
persönliche betreuung innovation
wissen gegenwart qualität
online-Ausbildung
entwicklung institutionen
virtuelles Klassenzimmer

tech technologische
universität

Privater Masterstudiengang
Hochschullehre

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Privater Masterstudiengang Hochschullehre

